



ruprecht

Heidelberger Studentenzeitung

April 2016

ERSTSEMESTER-SONDERAUSGABE

www.ruprecht.de



Inhalt

Kennenlernen

könnt Ihr die verschiedenen Standorte der Uni, sowie die jeweils anzutreffenden Klischeestudenten auf

Seite 2

Ausgehen

gehört zum Studentenleben einfach dazu. Ideen für eure Feier- und Kneipentouren, sowie Veranstaltungstipps auf

Seite 5

Sommer

heißt grillen, im Neckar gekühltes Bier trinken und Frisbee spielen. Alle Infos wo ihr das ohne Beschwerden machen könnt, gibts auf

Seite 7

Lernen

kann man nicht nur in der Unibibliothek. Mit einem Kaffee griffbereit gehts leichter. Mehr dazu findet ihr auf

Seite 8

Durchblicken

ist im Abkürzungs- und Begriffsdschungel der Uni gar nicht so einfach. Abhilfe schafft unser großes Uni-ABC auf

Seite 4

Eingewöhnen

werdet Ihr Euch in Euer neues Zuhause. Einen kleinen Vorgeschmack auf das zukünftige WG-Leben gibt euch

Seite 6

Essen

ist wichtig. Wie und wo ihr euren Magen mit kleinem Budget füllen könnt, erfahrt ihr auf

Seite 10

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ja, so dürft Ihr Euch jetzt nennen! Ein neuer Status, ein neues Leben: Wir hätten uns zu Beginn unseres Studiums jemanden gewünscht, der uns ein paar hilfreiche Tipps gibt, die über die üblichen Floskeln hinausgehen. Aus diesem Wunsch heraus entstand die Idee für eine kleine Erstsemesterzeitung. Und da der *ruprecht* schon immer während des Semesters über allerlei Interessantes berichtet, warum nicht eine Ausgabe speziell für Euch? Hier erfahrt Ihr, was es Wissenswertes über den Studienanfang in Heidelberg gibt: vom Uni-ABC über WGs bis Tretbootfahren und Feiern.

Aber bevor ihr euch in die Ausgabe stürzt: Ein paar wohlgemeinte Ratschläge in

floskelhafter Form können wir uns dann doch nicht verkneifen. Augen zu und durch. Das erste Semester ist hart. Aber es ist auch die Chance, euch neu zu erfinden. Alles ist möglich. Stichwort „Socializing“: lästig aber nützlich. Geht zu Einführungsveranstaltungen eures Instituts, auf Blind Dates und in Dozentensprechstunden. Tauscht Namen und Nummern aus. Traumprinz oder Doktormutter – nie wieder lernt Ihr so schnell so viele Menschen kennen. Die Spreu vom Weizen trennen? Geht auch noch im zweiten Semester.

Was die Wohnsituation angeht: Seid anspruchsvoll. In Heidelberg wird vom Altstadtloft bis zur Gartenhütte

alles als „studententauglich“ vermietet – doppelt hinschauen lohnt sich also. Auch die beim Socializing gewohnten Kontakte machen sich hier bezahlt. Und falls Ihr doch im Wohnungsroulette schlechte Karten gezogen habt: nicht verzagen! WG-Horrorgeschichten werden euch den Rest eures Lebens bei Konversationen über Wasser halten.

Das Geheimnis lautet also: Kopf hoch! Sich nicht unterkriegen lassen und entweder über alles reden (S. 11), sich versichern, dass es immer noch schlimmer geht (S. 6) oder einfach feiern gehen (S. 5). In diesem Sinne,

Eure *ruprecht*-Redaktion

Willkommen in der Campus-Gang

Die Heidelberger Universität hat keine klassische Campus-Struktur, sondern verteilt ihre Fakultäten über die ganze Stadt. Ein Überblick

Altstadt

Romantisch flankiert von zwei Hügeln schmiegt sich die Altstadt an den Neckar. Schön. Besonders für zahlreiche Touristen, mit denen man sich sein natürliches Uni-Habitat teilen muss.

Über die Altstadt verteilt liegen die geisteswissenschaftlichen Seminare. Mit Jura, Theologie und Philosophie befinden sich hier unter anderem drei der vier Gründungsfakultäten, die seit den Anfängen der Universität im Jahr 1386 Bestand haben. In der Nähe des zentralen Universitätsplatzes liegen außerdem die

große Universitätsbibliothek, die Univerwaltung, das zentrale Vorlesungsgebäude „Neue Universität“ und die „Alte Universität“, in der das Rektorat und das Unimuseum zu finden sind. Für das leibliche Wohl der Altstadtstudenten sorgen die beiden Mensen, Triplex und Marstall. Der Marstallhof selbst ist ein beliebter Treffpunkt und Veranstaltungsort. Wer in der Altstadt studiert, ist zwar gut versorgt, muss sich aber täglich mit Lebenswidrigkeiten wie Heidelberger Kopfsteinpflaster, Horden von Passanten oder dem penetrant schönen Schlosspanorama konfrontiert sehen. Wer sich nicht etwa in eines der zahlreichen Cafés z. B. in der Steingasse flüchten will, findet ein etwas schlchter gestaltetes offenes Refugium im Innenhof der Neuen Universität. Vor allem im Sommer ist der Rasen im Schatten des Hexenturms zur Regeneration oder zum Lesen rege und dankbar frequentiert.

Bergheim

Ein wenig abseits der Altstadt, in der Bergheimer Straße, liegt der gleichnamige Campus Bergheim. Das schlossähnliche Gebäude, das in Altrosa erstrahlt, beheimatet seit 2009 die Politik-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Da die Räumlichkeiten einst zum Universitätsklinikum gehörten, vernimmt man immer wieder die Bezeichnung „Alte Krehl-Klinik“. In dem modernen Anbau im hinteren Teil des Gebäudes befindet sich die gemeinsame Bibliothek, die sich die drei anständigen Fakultäten teilen. Dass

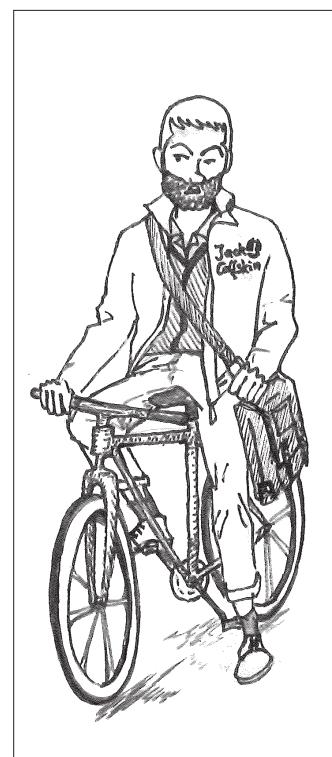


Immer mit dem Schönfelder behangen: die Juristen

die Lernatmosphäre in dem hellen Glasbau besonders angenehm sein muss, zeigt der erhebliche Ansturm: Viele Studierende anderer Fakultäten nutzen die schicken Arbeitsplätze. Hier gilt also „Der frühe Vogel fängt den Wurm“. Unten im Erdgeschoss liegt das Café PUR, das neben den üblichen Dingen einen täglich wechselnden Mittagstisch bietet. Im Sommer kann man sehr schön draußen auf dem grünen Vorplatz an einem der Tische sitzen, sei es zum Lernen oder für einen Entspannungskaffee zwischendurch.

Neuenheimer Feld

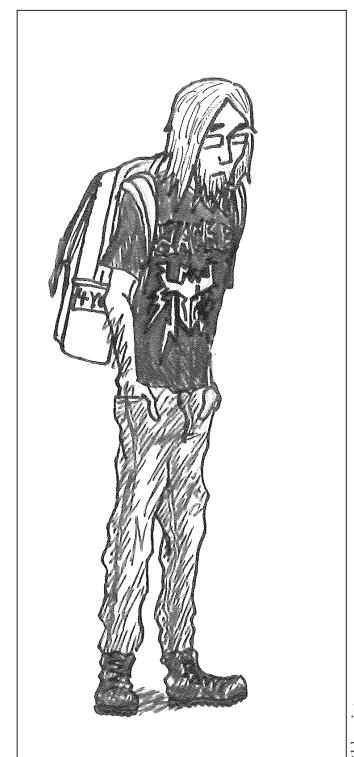
Im Neuenheimer Feld (INF), das dem typischen Bild eines Uni-Campus am nächsten kommt, sind die Lebens- und Naturwissenschaften angesiedelt. Die vierte Gründungsfakultät, ursprünglich „facultas medicinae“ genannt und



Fixie-Bike und Ledertasche sieht man oft in Bergheim

heute die bekannte Heidelberger Fakultät für Medizin, ist hier mit vielen Gebäuden des Universitätsklinikums vertreten. Die Institute für Mathematik, Physik, Chemie und Biologie – um nur einige zu nennen – sind ebenfalls hier zu finden.

Die Zweigstelle der Universitätsbibliothek im Neuenheimer Feld beheimatet die Bestände der naturwissenschaftlichen Fakultäten, die so ihre jeweilige Fachliteratur vor Ort haben. Bei der Zentralmensa ist der Name Programm: Heidelberg's größte Kantine ist nicht nur örtlich inmitten des Feldes gelegen, sie ist auch zentraler Treffpunkt für alle, die einer Pause bedürfen. Außerdem sind in einigen Ecken des Neuenheimer Feldes Studentenwohnheime des Studierendenwerkes anzufinden. Am nordwestlichen Rand des Feldes liegt außerdem das Institut der Sportwissenschaftler. In deren Hallen finden viele Veranstaltungen des Hochschulsports statt.



Die Naturwissenschaften sind auf Feldforschung gegangen

Das politische System der Uni

Der StuRa: Demokratie im Kleinen

Die Universität schafft sich ihre eigenen Gesetze und Realitäten. Das zeigt sich auch in der politischen Organisation der Studierenden: Seit 2013 gehören wir nämlich alle zu einem Gebilde namens „Verfasste Studierendenschaft.“

„Dafür mussten wir schon sehr kämpfen,“ erinnert sich Lukas Hille, selbst in einer Fachschaft engagiert. Was er und viele andere dort tun: In jeder Fakultät organisieren sich einige Studierende, planen Partys, vertreten studentische Interessen und nehmen sich der Erstitage und -Kneipentouren in großgeschwisterlicher Hingabe an. Aus den Fachschaften und den studentischen Hochschulgruppen wählen wir, die verfasste Studierendenschaft, einmal im Jahr den Studierendenrat, kurz StuRa. Er stellt die Legislative.

Eine Referatekonferenz führt die Beschlüsse aus. Und was genau führt sie da aus? Finanzen, Verkehr, Vernetzung – das Tagesgeschäft eben. Zusätzlich tragen Autonome Referate wie das Queerreferat dem „diversity-Aspekt“ Rechnung.

„Die Gewählten haben erst einmal ein Mandat für die Studenten vor Ort“, erklärt Lukas, der sich auch als Öffentlichkeitsreferent des StuRa engagiert. Es gehe einmal darum, politisches Denken und politische Positionen zu kultivieren: Das erkläre, wieso sich der StuRa zum Beispiel auch zur Flüchtlingspolitik der Stadt Heidelberg legitimerweise äußert. Zum anderen leiste der StuRa allen Studierenden den Dienst, das Studium gestaltbar zu machen. Jeder Studierende kann an den StuRa herantre-

ten mit jedem Anliegen, jedem Finanzierungswunsch einer beliebigen studentischen Initiative oder einem Projekt, das Unterstützung braucht – alle finden Gehör.

Der politische Kosmos der Universität mag begrenzt sein, doch aufreibend und zeitintensiv ist diese „Demokratie im Kleinen“ trotzdem. Lukas halten die langen Sitzungen und wortreichen Diskussionen aber nicht davon ab, seine Dienstagabende auf die StuRa-Arbeit zu verwenden. Immerhin schult das ein authentisches Verständnis von Politik. Auch wenn ein wenig Spektakel und Pathos fehlen, kümmert der StuRa sich beflissen um studentische Belange, die täglich spürbar sind: Die Finanzierung des Semestertickets wird über den StuRa an die RNV überwiesen, man diskutiert an

der Lehramtsreform mit, verteilt Geld an Referate und bestimmt seit diesem Semester über einen Teil der Hochschulfinanzierung mit – über eine Million Euro. Das Ziel: Alle sollen möglichst gut und angenehm studieren können.

StuRa-Sitzungen:
jeden zweiten Dienstag
um 19:00 Uhr im
Institut für
Theoretische Physik
(Albert-Ueberle-Straße)
Referatekonferenz: jeden
zweiten Dienstag (alternierend)
um 19:00 Uhr am selben Ort
nächste StuRa-Wahl:
14.–16. Juni 2016
Vorsitzende der VS: Louisa
Erdmann, Pietro Viggiani
www.stura.uni-heidelberg.de



**Studiert mal,
was wir
euch bieten!**

Verantwortung übernehmen • Werte schaffen • Zukunft sichern!

Ein gutes Rad ist teuer. Guter Rat nicht. Denn als Auszubildender oder Student ist unsere Beratung genauso kostenfrei, wie unser Konto für euch. Gern erläutern wir euch unsere maßgeschneiderten Studenten- und Jugendkonten und stehen euch mit Rat und Tat zur Seite.



Akademisches Auslandsamt – ich bin dann mal weg! Der Sprung ins Unbekannte jenseits der bundesdeutschen Grenze will geplant sein. Erste Anlaufstelle für Weltenbummler ist das Infozimmer des Akademischen Auslandsamtes im Carolinum (Seminarstraße 2).

BAföG-Amt – dort wird sich der studentischen Geldsorgen angenommen. Das Amt ist im Marstallhof 1 zu finden, hier gibt es alle Antragsformulare, die gleich vor Ort von Sachbearbeitern gesichtet werden.

Campus Card – gleichzeitig Ausweis und Zahlungsmittel. Für vergünstigte Eintritte könnt Ihr Euch damit als Studierende ausweisen. Und in den Menschen, an Kopierern und in der UB bezahlen. Aufladen kann man die Karte an den Automaten in Bibliotheken und Menschen. campus-card.uni-hd.de.

C.t. – cum tempore. Das berühmte akademische Viertel gibt an, dass eine Veranstaltung erst 15 Minuten später beginnt als angegeben, also beispielsweise um 9:15, wenn 9 c.t. angegeben ist. Pünktlicher Beginn wird durch s.t. (sine tempore) angezeigt.

Career Service – bietet interessante studienbegleitende Veranstaltungen und Beratungen an, die Euch zu einem erfolgreichen Berufsstart verhelfen. Schaut doch mal auf uni-heidelberg.de/studium/im-studium/careerservice/ vorbei.

Eramus-Programm – heißt das sogenannte „Mobilitätsstipendium“ der EU, ein inzwischen beliebtes Sprungbrett für ein Auslandssemester. Weitere Infos unter <https://eu.daad.de/erasmus/de/>

HEIDI ist die Abkürzung für den „Heidelberger Katalog für die Bibliotheken“. Er ist wirklich unentbehrlich für die Literatursuche während des Studiums. Zu finden ist er unter www.ub.uni-heidelberg.de.

Das Alphabet

Hochschulsport – von Fußball über Radfahren und Klettern bis hin zu Yoga und Quidditch (kein Scherz!) bietet die Uni allen Studierenden die Möglichkeit, sportlich aktiv zu werden. Infos unter hochschulsport.issw-hd.de

Nightline – ein Zuhör- und Informationstelefon von Studierenden für Studierende. Hier findet Ihr unter 06221/184708 täglich von 21 bis 2 Uhr in der Nacht ein offenes Ohr.



Dank Leuchtschrift nicht zu verfehlten: Die Triplex-Mensa am Uniplatz

StuRa – der Studierendenrat ist die hochschulpolitische Vertretung der Studierenden und setzt sich aus gewählten Mitgliedern der Fachschaften und Hochschulgruppen zusammen.

Studentensekretariat. Es kümmert sich um sämtliche verwaltungstechnische Belange des Studiums, wie etwa Zulassung, Umschreibung, Beurlaubung oder Hochschulwechsel. Zu finden ist es im Carolinum in der Seminarstraße 2. Dort lässt sich an einem Automaten auch die CampusCard für jedes Semester neu validieren.

UB – die Universitätsbibliothek setzt sich aus der Hauptbibliothek in der Altstadt (Plöck 107–109) und ihrer Zweigstelle im Neuenheimer Feld (INF 368) zusammen. Der Bestand ist teilweise Präsenzbestand, teilweise ausleihbar. Außerdem dürfen die neuen, modernen Lernbereiche sowie die Gruppenarbeitsräume nicht unerwähnt bleiben, die man sich bequem online reservieren kann.

URZ – im Universitätsrechenzentrum (INF 293) wird der PC-Pool, der freie W-LAN Zugang, der E-Mail-Account und das Freidruckkontingent jedes Studierenden verwaltet. Zudem bietet das URZ kostenlose IT-Kurse an, unter andrem zu Excel und Photoshop. Weitere Infos auf der Internetseite urz.uni-heidelberg.de.

VRN steht für Verkehrsverbund-Rhein-Neckar. Die öffentlichen Verkehrsmittel könnt ihr im Stadtgebiet Heidelberg mit der Campus Card ab 19 Uhr und am Wochenende den ganzen Tag lang kostenlos nutzen.

ZSL – das Zentrale Sprachlabor (zu finden in der Plöck 79–81) bietet ein breites Angebot an Fremdsprachenkursen von der Grundstufe bis zu fachbezogenen Kursen. Dabei wird vor allem das Sprechen trainiert und Kenntnisse können in konsekutiven Aufbaukursen vertieft werden. Infos unter uni-heidelberg.de/zsl/URZ

INF ist die Abkürzung für den Campus „Im Neuenheimer Feld“. Das Aushängeschild der Universität beherbergt vor allem naturwissenschaftliche Fakultäten, die Sporthallen und das Uniklinikum.

Jobben – wer sich etwas Geld dazu verdienen will, findet Jobangebote auf der Internetseite des Studentenwerks oder bei den Aushängen in der Feldmensa, der Triplex und den Instituten.

Papageien – sitzen und pfeifen Summers auf ihren Schlafbäumen, aber auch mitten im Winter kann man hin und wieder einen dieser knallgrünen Neozoten in der Stadt entdecken.

Prüfungsordnung – sie ist das PA und O eurer Studienplanung. Darin steht, wann welche Seminare und Module zu belegen und welche Anforderungen zu erfüllen sind. Bei Unsicherheiten hilft der Fachstudienberater eurer Fakultät.

Rückmeldung – wichtig! Am Ende des Semesters meldet man sich durch die Zahlung des Semesterbeitrags zurück, um auch im nächsten Semester eingeschrieben zu sein. Die Rückmeldefristen sind 15.1. bis 15.2. zum Sommer- und 15.6. bis 15.7. zum Wintersemester.

Stammendatenblatt – jedes Semester per LSF ausdrucken und ins Studienbuch einheften. Dient als Nachweis des Studienverlaufs und muss zur Zulassung zur Abschlussprüfung vorgelegt werden.

Veranstaltungen

Sa, 02. bis 30.04. Heidelberger Frühling

Mi, 13.04. Brettspielabend im DAI

Mi, 13.04. Funkloch (Open Stage) in der Halle02

Do, 14.04. Medifete der Fachschaft Medizin in der Halle 02

Sa, 16.04. Kick-Off-Marstall-party im Marstallcafé

So, 17.04. Marstall-Brunch

Do, 21.04. Hamed Abdel-Samad im DAI

Fr, 22.04. MathPhysTheo-Party in der Zentral Mensa im Neuenheimer Feld

Sa, 23.04. Campus Flohmarkt im Marstallhof

So, 24.04 SAS Halbmarathon der TSG 78 Heidelberg

Di, 26.04. Discussion Group im DAI

Do, 28.04. bis So, 08.05 Heidelberger Stückemarkt

Fr, 29.04 bis 14.05. Alternativer Frühling

Sa, 30.04. La Nuit Bohème im Karlstorbahnhof

Mo, 02.05. „Deals“, Gastspiel Theater Heidelberg

Mi, 04.05. Makerspace im DAI

Mo, 11.05. Brettspielabend im DAI

Di, 12.05. „Weil wir kein Deutsch konnten“ Theater Heidelberg

Do, 19.05. bis 21.05. Heidelberger Symposium, Thema „anTRIEBE“

Sa, 04.06., 09.07. und 03.09. Heidelberger Schlossbeleuchtung

Di, 14. bis 18.06. Zeltfestival

Mi, 15.06. bis 31.07. Heidelberger Schlossfestspiele

Und sonst so?

Für wenn du mal nicht in der Bib lernst

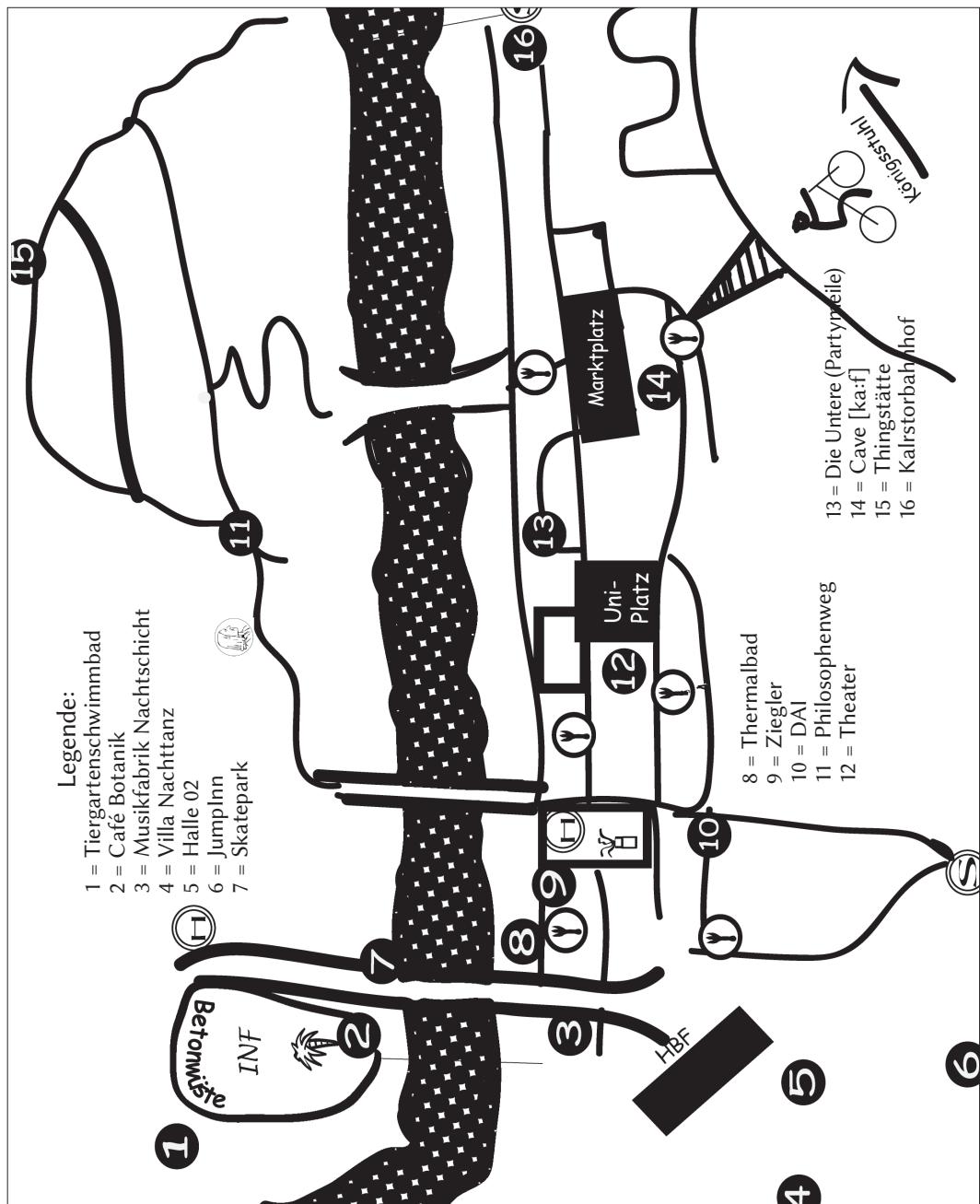


Bild: jat



theaterundorchesterheidelberg



IMMER
50%
STUDI-RABATT

Jetzt bei Facebook theatercampus-Mitglied werden
und regelmäßig Freikarten und Vergünstigungen abstauben!



SCHAUSPIEL | TANZ | MUSIKTHEATER | JUNGES THEATER | KONZERT

Es ist nicht glamourös. Es stinkt, es trinkt Deine Milch, es beschwert sich über zu laute Musik. Aber vor allem: Es ist nicht glamourös.

Jedem Anflug von verklärender Mystifizierung Einhalt gebietend also nun die herzliche Einladung, drei Jahre Heidelberg in Mitbewohnern formuliert zu sehen:

Zunächst wohnt man bei Angela. Sie studiert Jura und meint das so. Du siehst sie eigentlich nur am Wochenende, wenn sie sich nach ihrer 12-Kilometer-Jogging-Strecke einen Smoothie in der Küche macht, sonst ist sie in der „Bib“ und lernt. Schnell die Gelegenheit genutzt und angesprochen: „Hey du, Angela. Schicke ... Sportschuhe. Wollen wir nicht mal ins Kino? Oder mal was kochen?“

Für einen Moment überschlägst du im Kopf, wie schnell du wohl ein Rückzugsmanöver in dein Zimmer vornehmen kannst, kommst aber zwangsläufig zu dem Schluss, dass Protein-Shake-Angela in ihren neonfarbenden Lauftrütern auf jeden Fall schneller sein wird. Dann das Gesicht zu einem hastigen Lächeln gestrafft „Ne du, ist voll süß, aber ich treffe mich gleich mit meiner Lerngruppe. Voll busy, gerade. Du studierst Geschichte, oder?“ Der Fürerstab zerkleinert summend eine Mango und deinen Mut, sie in Bezug auf dein Studienfach zu korrigieren. Sie tänzelt ins Badezimmer und lässt dich etwas perforiert zurück. Es wird nicht lang halten. Aber weit gefehlt, wenn du dich wieder am Beginn deiner Suche wählst, du kennst ja mittlerweile ein paar Leute, die welche kennen, die zum Beispiel Robert kennen.

Was Robert studiert und vor allem wann er das tut, das weißt du nicht genau. Vieles an ihm ist etwas nebulös, vor allem sein Zimmer, wenn man es geschafft hat, sich kräftig gegen die Tür stemmend, einzutreten. Die Augen tränken im Dickicht der Schwaden etwaiger Ausdünstungen. Dir wird flau und du kämpfst einen nach Luft gierenden Fluchtempuls nieder. Du hilfst Robert großgeschwisterlich erst mit Kaffee, dann mit einer bemerkenswerten Palette ande-

rer Nahrungsmittel aus. Das ist zunächst ganz materialunintensiv, weil sich Robert hauptsächlich von mit Ketchup gesprengelten Nudeln und Kaffee ernährt, ent-

sein. In ihrer Nähe zu wohnen wird dich direkt zum besseren Menschen machen. Max studiert Politikwissenschaften, Karla Romanistik und Philosophie,

Abschiebung, den kapitalistischen Wahn, Banken, facebook, google, Bodenhaltung, Negerküsse, Sexismus, Privilegien, Geschlechterkonstrukte, Regelstudienzeit und gut riechende Wäsche. Es hätte alles so gut funktioniert – ihr habt auch alle schön den Müll getrennt. Ihr glaubt an die Welt und den Menschen und dafür steht ihr ein.

Dann stehen sie stramm. Staatsdienst. Beide bekommen einen Ref-Platz in der schwäbischen Heimat. An derselben Schule, ist das nicht ein Zufall? Karla kämmt sich die Haare, Max kauft sich einen Anzug, und als sie weg sind, wirfst du deine Pepsi-Flasche in den Biomüll.

Bilanz: Sie mögen deine Milch trinken, dich zu Exzessen nötigen, welche verhindern, dich mit der Grenze des menschlich Ertragbaren vertraut machen. Sie stinken, sie konfrontieren dich durch kalkuliert ungehaltenes, ostentatives Engagement mit deiner eigenen schmerzlichen Unzulänglichkeit, sie stapeln Geschirr, und sie lärmten besonders laut in der Nacht vor der Prüfung. Mitbewohner sind schlimm. Unbenommen schlimm.

Bis zu dem Zeitpunkt, an dem du von ihnen Milch stibitzt, an dem du einfach mal kurz jemanden brauchst, der sich anhört, wie furchtbar dieser Tag war.

Du würdest es nie sagen, aber sie retten dein Leben (zumindest dein Leben als sozial verpflichteter Mensch), wenn sie mit dir ins Kino gehen und für dich Hühnerbrühe kochen, wenn du krank bist. Mitbewohner wissen, dass du manchmal deine Wäsche grenzwertig lang vernachlässigst, teilen aber dennoch ein Bad mit dir, sie putzen (wenn sie es tun) auch dein Klo und leihen dir ihr Fahrrad, wenn du spät dran bist für die Vorlesung.

Wer wahrheitsgemäß konsatiert, dass Mitbewohner schlimm sind, darf nicht aus dem mit berechtigtem Ekel verzogenen Blick verlieren, dass sie selbst auch jemandes Mitbewohner sind. Dieser unvermeidliche Umstand macht uns wohl alle ein bisschen schlimm. Und mit dieser Einsicht ist schon viel gewonnen.

Mitbewohner

Ein Leben mit Putzplänen, Kühlchranksiff und Oropax



Foto: ruprecht

Das sind deine Mitbewohner. Viel Spaß!

faltet aber spätestens dann Katastrophenpotential, wenn entgegen jeder Absprache kein Klopapier gekauft wurde. Nach dem ersten Besuch der Eltern ist es dann spätestens vorbei. Dem plötzlichen Einbruch

einer parallelen wohlgeordneten Realität hält das deliriöse Leben mit jemandem, der drei Bier für eine Mahlzeit

hält, nicht stand. Bestenfalls meditativ, eigentlich vegetativ gelassen nimmt er deinen Auszug.

Die nächste Station heißt Max und Karla: So wolltest du immer

eigentlich ist das aber auch völlig egal, denn beide engagieren sich viel lieber bei der Bahnhofsmission, in ihren Fachschaften, beim Delphinrettungsbund und einem total innovativen Wohnprojekt

für integratives Mehrgenerationenleben in den ehemaligen Ami-Baracken. Toll! Der Kühlchranc ist das Alnatura-Sortiment in

Miniaturl und am besten gleich selbst containert. Der Überschuss wird natürlich beim Food-Sharing freigegeben. Wir sind nun alle gegen Krieg, gegen Exklusion,

Mitbewohner sind schlimm, aber sie können dein Leben retten.

36 Grad und es wird noch heißer!

Egal ob Neckarwiese, Altstadt oder Königsstuhl, in Heidelberg verbringt man seine Freizeit im Sommer draußen

Jeder Student kennt es, das Problem mit dem „Sommersemester“. Zwei Dinge, die sich in der Realität kaum vereinen lassen, denn besonders in Heidelberg lässt es sich im Sommer so schön leben. Durch das milde Klima an der „Bergstraße“ zählt Heidelberg zu den wärmsten Orten Deutschlands, weshalb uns im Sommer viel spannendere Sachen einfallen, als in der Bibliothek oder den Vorlesungssälen zu sitzen.

Dreh- und Angelpunkt des Studentenlebens ist im Sommer die Neckarwiese. Mit einem fantastischen Ausblick auf Altstadt und Schloss kann man hier entspannt lesen, lernen, sich mit Freunden treffen oder einfach nur in der Sonne liegen. Wer den Eltern einen Grill für die neue Studentenbude abknüpfen konnte, kann ihn in den Grillzonen der Neckarwiese aufstellen und sich einen entspannten Abend bei Bier und Steak machen. Für Sportbegeisterte bietet die Neckarwiese zudem ein Volleyballfeld und eine Skateboard-Anlage. Gelegentlich lassen sich von dort aus auch spannende Sportveranstaltungen beobachten, wie zum Beispiel die Heidelberger Ruderregatta, das Festival des Sports und den Heidelberg-Triathlon (zu dem sich auch jeder gerne selbst anmelden kann unter www.heidelbergman.de). Wem es am Ufer zu langweilig



Foto: hlp

Die Neckarwiese ist der Treffpunkt für Jung und Alt. Hier kann man Sport machen, entspannen und grillen.

wird kann sich ein Tretboot im Bootshaus leihen und damit die Neckarwiese vom Wasser aus erkunden. Für echte Sport-Fans bietet der Neckar im Sommer den perfekten Rahmen. Regelmäßig bietet das Studentenwerk Beachvolleyball-, Kajak-, Ruder-, Stand-Up Paddling- und seit neuestem auch Stand-Up Yoga-Kurse an.

Da das Baden an der Neckarwiese eine umstrittene Angelegenheit bleibt, bietet sich hierfür das großzügige Tiergartenbad oder das Thermalbad in Bergheim an. Wer etwas aus der Stadt raus möchte, kann auch das Terrassenfreibad in Neckargünd

besuchen, wo das Schwimmer- und Sprungbecken als Naturbad gestaltet ist. Wer „Natur pur“ bevorzugt, kann auch auf die umliegenden Seen ausweichen, zum Beispiel in St. Leon Roth (mit Wasserski-Anlage).

Beliebt bei den Studenten sind auch kleine Ausflüge am Wochenende auf den Königsstuhl oder zur Thingsstätte. Dort darf man sich dann genüsslich ein Radler gönnen (oder auch zwei).

Wer ohne Bemühungen etwas trinken möchte findet auf den Terrassen vom Essighaus und Hemingways einen Platz. Von dort aus gelangt man auch schnell

zur Anlegestelle der Weißen Flotte an der Kongresshalle. Auf ihrem Schiff sollte man mindestens einmal im Sommer eine riesige Elektroparty auf dem Neckar miterleben.

Der Tipp für Party-Nächte ist die Villa Nachttanz. Dort gibt es einen großen Außenbereich mit Feuerstelle, der bei Konzerten und Partys mitbenutzt wird.

Bei all den Möglichkeiten ist natürlich nicht zu vergessen, dass auch die Altstadt im Sommer mit vielen Straßencafés, dem Marstall und in diesem Jahr mit „Public Viewing“ bei der Fußball-EM 2016 aufblüht.

UNISHOP HEIDELBERG

UniShop Studentenkarte Augustinerstraße 2 D 69117 Heidelberg T. +49.621.54 35 54

Seit über 40 Jahren erfolgreiche Kurse zum

LATINUM + GRAECUM

während der Semesterferien und semesterbegleitend

- * für Anfänger und Fortgeschrittene
- * soziale Beiträge + Lernmittelfreiheit
- * anerk. Prüfungen (Latein-/Griechischkenntnisse)
- * kleine Arbeitsgruppen
- * erfahrene Dozenten

HEIDELBERGER PÄDAGOGIUM
gemeinnütziges Bildungsinstitut

69120 Heidelberg, Schröderstr. 22a, Tel.: 45 68-0, Fax: 45 68-19
www.heidelberger-paedagogium.de

Raus aus der Lernhöhle

Die meisten Studenten verbringen einen nicht unwesentlichen Teil ihres Studiums in der Bibliothek. Und nicht selten, besonders wenn sich das Semester dem Ende zuneigt, wird dieses Unterfangen zu einem wahren Nervenkrieg. Stehen die Klauzuren vor der Tür, steht der gemeinsame Student Schlange vor der großen Universitätsbibliothek in der Altstadt. Wer diese heiligen Hallen erst nach dem Mittagessen im Marstall aufsucht, muss nicht selten unverrichteter Dinge von Dannen ziehen: sowohl Schließfächer als auch Arbeitsplätze sind vollständig belegt.

Eine Alternative muss her. Auf der Suche nach einer solchen

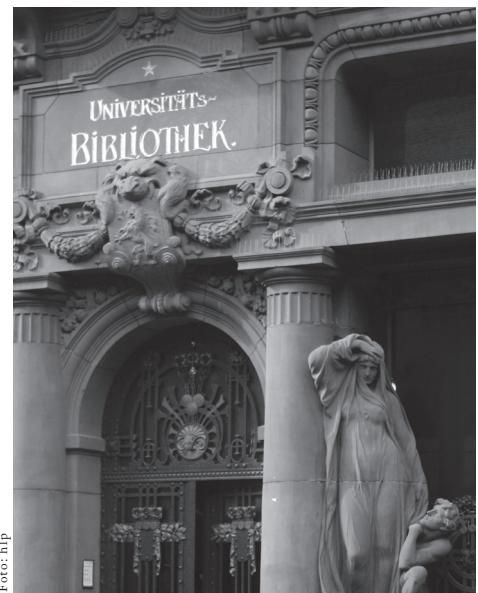
ist es wichtig sich zu fragen, wie man selbst am besten arbeiten kann. Wer die Stille und konzentrierte Atmosphäre der „Bib“ unbedingt braucht, um effektiv Lernen zu können, der sollte auf die verschiedenen Institutsbibliotheken ausweichen. Doch auch hier ist Schnelligkeit von Vorteil. Gerade die größeren Fakultätsbibliotheken wie im Campus Bergheim oder im Juristischen Seminar sind ähnlich überlaufen wie der Lesesaal in der Altstadt.

Hoch Konzentrierte, die sich nicht durch eine gewisse Geräuschkulisse stören lassen, können sich in eines der zahlreichen Cafés der Stadt zurückziehen. Viele befinden sich auch in unmittelbarer Uninähe, wie zum Beispiel das Pannonica

in der Ingrimstrasse oder das Mildners gegenüber des Campus Bergheims.

Der letzte Tipp richtet sich an Studenten mit ausgeprägter Selbstdisziplin. Zwar liegt nichts näher und ist vermeintlich stressfreier zu erreichen als der heimische Schreibtisch, doch hier ist Vorsicht geboten: hinter jeder Ecke lauern Versuchungen. Sei es ein ausgedehnter Kaffee mit den Mitbewohnern, das wiederholte Schlendern in Richtung Kühlschrank, Netflix oder plötzlich unheimlich wichtige

foto: hip



Die Unibib in der Plöck

und unmöglich aufzuschiebende Hausarbeit.

Doch egal, wo man lernt, eines darf man nicht vergessen: Pausen sind wichtig. Und in einer solchen schadet eine Kaffeemaschine in Reichweite niemals.

april–mai 2016

FR 15.04.16
LOGAN RICHARDSON
JAZZ

FR 15.04.16
THE LYTICS
RAP

SA 16.04.16 / KLUBK
MODERNE MANIEREN
TECH HOUSE

MO 18.04.16
HEINZ STRUNK
DER GOLDENE HANDSCHUH

DI 19.04.16
JOCHEN DISTELMEYER
SONGS FROM THE BOTTOM

FR 22.04.16 / KLUBK
BLANK W/ ROUTE 8 & ASQUITH
HOUSE & TECHNO

SA 23.04.16
MILA MAR & SCHWARZES HEIDELBERG
DARK WAVE

MO 25.04.16
BENJAMIN VON STUCKRAD-BARRE
PANIKHERZ

FR 29.04.16
NICO SEMSROTT
COMEDY

SA 30.04.16
LA NUIT BOHÈME
SWING IN DEN MAI

DI 03.05.16
THE BURNING HELL
ANTI-FOLK

DI 10.05.16 / SCHLOSS HD
RYX
POP(DE)
KONSTRUKTIONEN

MO 16.05.16
LUISA
ELECTRONIC FOLK

FR 13.05.16
VANESSA CARLTON
A THOUSAND MILES

FR 13.05.16
ROLLERCOASTER
INDIE, ALTERNATIVE,
ELECTRONICA

DI 17.05.16
HOMESHAKE
INDIE-POP

SA 21.05.16
CAKES DA KILLA
QUEER RAP

DI 24.05.16
AIDAN KNIGHT
INDIE-FOLK

MI 25.05.16
JAY-JAY JOHANSON
ELECTRONIC FOLK

FR 27.05.16
IS TROPICAL
QUEER FESTIVAL PARTY

herbst-vorschau

DO 29.09.16 GERD DUDENHÖFFER
ALS HEINZ BECKER
SA 01.10.16 ALIN COEN BAND
DO 06.10.16 EKO FRESH
SA 08.10.16 DJANGO ASÜL

KARLSTORBAHNHOF

www.karlstorbahnhof.de

www.vrn.de/semester-ticket

Diese Formel bringt Sie im Studium weiter.

$$V = r \cdot n^2$$



*Das Semester-Ticket
jetzt online günstiger!
www.vrn.de/semester-ticket*



VRN
VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR

Einfach ankommen.

23 Dinge, die ein Heidelberger Student getan haben muss

01 Sich den warmen Erpel in der Destille einverleiben. Wahlweise auch den Geängsteten.

02 Im Sommer auf der Neckarwiese mit Freunden grillen.

03 Mit dem „Heidelburger“ vom Mandy's Drive-In im Gepäck auf den Königstuhl hinauffahren, ihn dort vertilgen und die Aussicht genießen.

04 Mitternachtsspaghetti im Vater Rhein verputzen.

05 Die Schlossbeleuchtung aus der Nähe der Alten Brücke bestaunen.

06 Der CampusCard Adieu winken, während sie mit dem Tablet auf dem Laufband in Richtung Küche gleitet.

07 Dienstags bei der Jazz-Jam-Session im Cave 54 miteifern.

08 Beim Heidelberger Halbmarathon mitlaufen.

09 Ein paar Burschis im Schnookeloch das Bier versauern.

10 Im Hochsommer bei Käthe Wohlfahrt eine Weihnachtspyramide kaufen.

11 Einmal auf der Plöck dem Tod ins Auge sehen.

12 Als Proband für ein Medizin-Projekt herhalten oder bei einem Psychologie-Experiment mitmachen.

13 Sich im Zuckerladen einen Zuckerschock holen.

14 Sich direkt vorm Kurs auf dem Weihnachtsmarkt mit Glühwein betrinken.

15 Den Klatsch-Opa auf der Hauptstraße durch Mitklatschen erfreuen.

16 Die Raketen bei der physikalischen Weihnachtsshow bestaunen.

17 Zu den Uni-Wahlen gehen!

18 Bewusst für asiatische Touristen posieren.

19 Beim traditionellen Sonntagsbrunch im Marstall mit dem Tablet wild um sich wedeln.

20 Bei John vor der Zentralmensa im Neuenheimer Feld ein Buch kaufen.

21 Den Poetry Slam im DAI besuchen.

22 In der Walpurgisnacht zur Thingstätte pilgern.

23 Auf dem Philosophenweg spazieren gehen.

Wir suchen dich!

Der *ruprecht* sucht engagierte Journalisten, Fotografen und Grafiker

Irgendwas mit Medien“ kannst du beim *ruprecht*, der Heidelberger Studentenzeitung machen. Mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren sind wir eine der größten Studentenzeitungen Deutschlands und informieren Studenten, Professoren und Mitarbeiter über Heidelberg, die Universität und alles, was Studenten wissen müssen.

Bei uns kannst du recherchieren, schreiben, fotografieren, filmen oder unsere Webseite pflegen. Egal, ob du einen Film kritisieren möchtest, Persönlichkeiten interviewen oder lernen willst, wie man layoutet, beim *ruprecht* kannst du dich austoben. Jeder kann in den wöchentlichen Redaktionssitzungen seine Themen vorschlagen, diese recherchieren und Artikel schreiben.

Hat man sich den Mantel des Journalisten übergestülpt, treibt

dies an, viele Fragen zu stellen. So wird die Tätigkeit beim *ruprecht* zu einer intensiven Zeit, in der man mehr über Heidelberg und die Welt lernt, als in der Uni. Nicht wenige finden hier Freunde und können sich am Ende des Studiums schwer vom *ruprecht* trennen.

Seit über 25 Jahren ist der *ruprecht* Teil des Heidelberger Lebens, er erscheint jedes Semester dreimal. Wir Redakteure arbeiten ehrenamtlich und finanzieren die Zeitung über Werbung, damit wir unabhängig und unbestechlich sind, wie unsere Titelzeile verspricht.

Viele Redakteure sind ohne Vorkenntnisse zum *ruprecht* gekommen und haben bei uns erste redaktionelle Erfahrungen gesammelt. Diese prägen ein Leben lang. Einmal im Monat treffen wir uns zum Layoutwochenende. Bei Keksen



Monatliches Highlight beim *ruprecht*: das Layoutwochenende

und Koffein gestalten wir die Ausgabe, setzen die Artikel und Bilder am Computer. Zum Finale gibt es stets am Samstagabend ein gemeinsames Abendessen, bevor die Zeitung zur Druckerei geschickt wird. Das kostet einige Stunden und Nerven, doch wie schön ist es, am Dienstag eine druckfrische Zeitung in den Händen zu halten und darin seinen eigenen Artikel zu lesen?

Um mitmachen zu können,

musst du uns keine Bewerbung schicken, auch dein Studienfach ist egal. Schreib uns einfach eine E-Mail oder komm bei uns vorbei. Wir treffen uns während der Vorlesungszeit montags um 20 Uhr in der Albert-Ueberle-Straße 3-5. Gehe durch die rechte Tür und dann links die Treppe hinunter, wir freuen uns auf dich.

www.ruprecht.de
Facebook: [ruprechtHD](https://www.facebook.com/ruprechtHD)
post@ruprecht.de

Wir haben Hunger, Hunger, Hunger

Was darf es heute sein? Chicken Curry, ein Yufka oder vielleicht Gyros mit leckeren Fritten? Günstige Alternativen zur Mensa in Campusnähe

Klar, die Uni Heidelberg betreibt über das Studierendenwerk so einige Mensas und Studentencafés mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Marstall-Mensa wurde sogar schon mehrfach als „Mensa des Jahres“ ausgezeichnet. In der Altstadt, in Bergheim und Neuenheim gibt es aber gute Alternativen, die den Geldbeutel nicht überstrapazieren und für Abwechslung sorgen.

Wer überwiegend auf dem Bergheimer Campus studiert, hat die Qual der Wahl: Möchte er ein Curry mit Mango-Lassi, eine Pizza oder doch lieber ein belegtes Baguette zum Mittag

essen? Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befinden sich nämlich direkt das beliebte Café Mildner's, das neben Baguettes auch frische Salate anbietet, das Neckar, in dem es neben türkischen Spezialitäten, Döner und Pasta auch gute Pizza gibt sowie das Punjab Curry, bei dem man zwischen kleinen (ab 3€) und großen Portionen (ab 5€) wählen kann.

In der Altstadt liegen viele günstige Läden abseits der von Touristen überschwemmten Hauptstraße. Kultstatus genießt das Falafel in der Merianstraße, in dem man die arabische Spezialität frisch zubereitet im

Brot für 3,50€ bekommt. Das Café Burkhardt in der Unteren Straße bietet in seinen Tagesessen deftige Hausmannskost für 5,50€ an. Auch in der Plöck, die parallel zur Hauptstraße liegt, kann man gut und günstig mittagessen. Unter anderem befinden sich dort das Raja Rani, das Freunden indisches Currys empfohlen sei und das Persepolis, mit glutenfreien Gerichten. Hat man seine 10er-Karte voll, bekommt man einen 10€-Gutschein. In der Pasta Bar, die ebenfalls in der Plöck liegt, können Fans der italienischen Küche zwischen Pizza, Pasta, Focaccia & Co. wählen.

Im Neuenheimer Feld lohnt es sich, dem griechischen Restaurant Caramel einen Besuch abzustatten. Es liegt am Schwimmbad in der Tiergartenstraße und bietet einen Mittagstisch mit günstigen, satt machenden Hauptgerichten an. Gyros mit Pommes und Salat kostet 5,80€. Wer sein Essen zum Mitnehmen bestellt, kann es anschließend auf einer Bank im Botanischen Garten genießen oder schnell mit dem Fahrrad auf die Neckarwiese düsen, um es dort zu verspeisen.

Weitere Tipps, wo man gut essen kann, unter loeffelmeter.de

Rezepte für Studenten

Am Ende des Geldes ist noch viel Monat übrig? Diese Rezepte füllen deinen Magen

Spinatnudeln

eine Packung Spaghetti
ein Teelöffel Salz
eine Packung Rahmspinat

Spaghetti nach Packungsanweisung in leicht gesalzenem Wasser kochen.

Falls die Nudeln am Anfang etwas überstehen, muss nicht gleich zur Schere gegriffen werden; wenn sie beginnen unten weich zu werden, lassen sie sich ganz einfach runter drücken.

Während die Nudeln kochen immer mal wieder umrühren, damit sie nicht verkleben.

Spinat ebenfalls nach Packungsanweisung zubereiten und gemeinsam auf einen Teller geben.

Für knapp einen Euro werden zwei bis drei Personen satt.



Pfannkuchen

ein Viertel Liter Milch
zwei Eier
150 Gramm Mehl
zwei Esslöffel Öl
ein Teelöffel Salz

Milch, Eier, Salz und Mehl in eine Rührschüssel geben und zu einem flüssigen Teig verrühren. Nach Bedarf kann auch noch mit ein bisschen Zucker gesüßt werden.

Öl in einer Pfanne erhitzen. Wenn es zu brutzeln beginnt, etwas Teig in die Pfanne geben. Gehe mit der Hitze etwas runter, um ein Anbraten zu verhindern. Teig von beiden Seiten backen, bis er goldbraun geworden ist. Sollte der Teig etwas zäh werden einfach etwas Wasser untermischen.

Für zwei hungrige Mäuler.

Keine Panik!

Was tun, wenn im Studium aus viel zu viel wird?

Der Balanceakt zwischen Studium, Privatleben und vielleicht auch noch Nebenjob kann einem schnell über den Kopf wachsen und zu Dauerstress führen. Laut einer Studie des Deutschen Studierendenwerks von 2012 verbinden Studierende Stress in erster Linie mit Zeitnot (75%) und Leistungsdruck (64%). Oft bleibt es aber nicht beim Stress: Mehrere Millionen Arbeitnehmende in Deutschland sind nach Schätzungen von Burnout betroffen.

So ist es umso wichtiger, einen bewussten Umgang mit der eigenen Belastbarkeit zu finden. Das heißt: Anzeichen von Überforderung nicht ignorieren, sondern sich frühzeitig Unterstützung holen. „Als junger und unerfahrener Ersti steht man vor einem riesigen Haufen an Lernmaterial, den man dann in einer Klausur abliefern muss“, erinnert sich eine Lehramtsstudentin im 9. Semester. Sie war zu Beginn ihres Studiums schnell überfordert und hätte sich mehr



Zeit- und Leistungsdruck setzen Studierenden oft zu

Aufklärung über mögliche Hilfe gewünscht. Die primäre Anlaufstelle in Heidelberg ist die Psychosoziale Beratung (PBS). Das gesamte Angebot der PBS ist kostenfrei. Interessierte können sich einfach über die Website oder per Telefon melden. Nach der Terminvergabe (Wartezeit meist zwei Wochen, Alternative ist die offene Sprechstunde) folgt eine erste Evaluation. „Circa 850 Studierende nehmen unseren Service pro Jahr in Anspruch, die Zahlen steigen kontinuierlich“, erklärt Dr. Frank-Hagen Hofmann, Psychologischer Psychotherapeut der PBS Heidelberg. Zusätzlich gibt es noch die von Studierenden betriebene „Nightline“, die täglich von 21 bis 2 Uhr über Skype/Telefon

oder Email erreicht werden kann. Auch, wenn die Angst vor dem Stigma „schwach“ zu sein, uns davon abhalten kann, Hilfe in Anspruch zu nehmen, meint auch Hofmann: „Trauen Sie sich, es hilft!“

Kontaktdaten von Beratungsstellen

Wenn du das Gefühl hast, überfordert zu sein, private Probleme hast, oder du einfach mal jemanden zum Reden brauchst, kann dir hier weitergeholfen werden:

Psychosoziale Beratungsstelle Heidelberg (PBS):
Offene Sprechstunden (ohne Voranmeldung):

Montags bis Donnerstags
von 11 bis 12 Uhr

Emailadresse: pbs@stw.uni-heidelberg.de

Nightline:

Telefon: 0 6221 18 47 08

oder via Skype unter nightline.heidelberg.de
während der Vorlesungszeit täglich von 21 bis 2 Uhr



Impressum

Erstsemesterausgabe

SoSe 16

V.i.S.d.P.: Maren Kaps

Redaktion: Maren Kaps, Hannah Kapfenberger, Jani Takhsa (jat), Hannah Lena Puschning (hlp), Monika Witzensberger

Auflage: 1000

Kontakt: Redaktion ruprecht, Albert-Ueberle-Str. 3-5,

69120 Heidelberg

Tel.: 06221 / 54 24 58

E-Mail: post@ruprecht.de

Internet: ruprecht.de

Facebook: facebook.com/ruprechtHD

Besuchen Sie uns auf Facebook. www.facebook.com/ruprechtHD

www.swhd.de

für dich

gibt's gutscheine und sauberen strom

Hol' Dir das Studenten-Starterkit. Da ist viel Heidelberg drin: Infos über Ökostrom, die Zuschüsse der Stadtwerke für ein Pedelec (100 Euro), die nächste Studentenparty (250 Euro) und viele Gutscheine. Einfach im ENERGIELaden in der Hauptstraße 120 Ökostrom abschließen und deine Studentenbescheinigung mitbringen.

stadtwerke heidelberg

Du bist Ersti?

Donnerstag, den 21.04. ab 14 Uhr

DARMSTAEDTER-HOF-CENTRUM.DE



... dann haben wir etwas für Dich.

Hol es Dir
im Center
GRATIS ab!

Wir haben ein
Erstsemesterpaket
gratis für Dich.

Hol es Dir im Center gegen Vorlage
Deines Studentenausweises am
21.04.16 ab 14:00 Uhr bei uns ab!

Nur solange der Vorrat reicht.

Darmstädter Hof
CENTRUM